

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis monatlich 5,00 Mk., vierteljährlich 15,00 Mk. frei ins Haus; durch die Post bezogen 15,60 Mk. (mit Postgebühren).
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Ämliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Anzeigebogen 40 Pf., für außerhalb Wohnort 50 Pf. Anzeigen im amtlichen Zeile 80 Pf., im Reklameteile 120 Pf. (inkl. Teuerungszuschlag u. Umfahlgeld).
Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Verantwortl. Redakteur: Dr. H. H.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg, Bez. 24.

Nr. 37.

Mittwoch, den 10. Mai 1922.

26. Jahrg.

Ämlicher Teil.

Kleinhandelschiffpreise für Britetts.

Infolge Erhöhung der Bahnfrachten erhöhen sich die Kleinhandelschiffpreise für die ab 1. d. Mts. von den Gruben gelieferten Britetts für einen Zentner wie folgt:

ab Wagon Belgern oder Dommitzsch auf	49,65 Mk.
ab Wagon Station Breteln auf	50,95 Mk.
ab Wagon Station Wilschütz auf	50,65 Mk.
ab Lagerplatz Schildau auf	51,90 Mk.

Bei Lieferung von Kleinformaten (Nubritetts usw.) kommt ein Aufschlag von 1,70 Mk. für einen Zentner, welcher von den Gruben hierfür berechnet wird, hinzu. Ueberziehungen werden nach den bestehenden Bestimmungen befristet.

Torgau, den 4. Mai 1922.

Kreiswirtschaftsamt des Kreises Torgau.

Der Landw. ...

Veröffentlicht! Annaburg, den 9. Mai 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Unter den Schweinebesitzern der Herren Nießsch, Mittelstr. 9, und Juhl, Ulmenstr. 19, ist Kotlauf festgestellt worden.

Annaburg, den 8. Mai 1922.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung

Die Ausgabe der Protokolle findet am Freitag den 12. und Sonnabend den 13. Mai (bis Mittag 1 Uhr) unter Vorlegung der ausgegebenen Kontrollblätter statt.

Annaburg, den 9. Mai 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Siehe erwecket Siebe.

Original-Roman von S. Courths-Mahler.

(Nachdruck verboten.)

Sie erhob sich und trat an die Komode heran. Aus der obersten Schublade nahm sie ein Kästchen von Eisenblech. Das schloß sie umständlich und sorglich mit einem Schlüssel auf, der an einer schweren Schnur um ihren Hals hing. Und dann stellte sie die geöffnete Kassetten auf Fries Schoob.

„Sie dir mal das an, Töchterchen. In dem Kasten vermahe ich all das Geld, das Hans mir gibt und das ich nicht verbrauchen kann. Ich habe von Hans gelernt, daß Geld Zinsen bringt, wenn man Papiere dafür kauft, und habe mir von ihm lassen, welche Papiere die aller-sichersten sind. Da habe ich nun lauter Papiere gekauft, wenn ich Geld zu viel hatte. Das sind nun schon dreißig-tausend Mark.“ Ist das nicht eine hübsche Summe? Ich bin so froh darüber — denn heißt du Frieschen, ich hab' immer so eine schreckliche Angst, daß der Hans mal Unglück haben könnte in seinen Geschäften. Ich hab' mal von einem Millionär gelesen, der sein ganzes Vermögen verloren hat und sich dann tödliche mußte, weil er als Bettler nicht weiterleben konnte. Na, das soll meinem Hans nicht passieren. Er ist freilich auch schrecklich naugalbig, aber wenn er wirklich mal Unglück haben sollte, dann habe ich doch hier das Geld für ihn verwahrt. Und das Häuschen gehört ihm auch — ein großer Trost. Und wenn er es nicht braucht — nun, dann sollen es mal seine Kinder erben, wenn ich erben darf, daß er welche hat. Hans weiß kein Sterbenswörtchen von diesem Schatz in meiner Komode. Du mußt mir jetzt versprechen, ihm nichts davon zu sagen, sonst jankt er mich aus, daß ich das Geld nicht für mich

verbraucht habe. Ich nehme und nehme immer von ihm, soweit er mir gibt, um es für ihn zu sparen. Aber wissen darf er das nicht.“

Sie strich mit glänzenden Augen über ihren Schatz und Frie unarmte sie tief bewegt.

„O du gutes, treues Töchterchen, wie groß und reich bist du, daß du soviel Liebe geben kannst!“ sagte sie leise. Dann fuhr sie fort: „Du brauchst dich wirklich nicht um Hans zu sorgen, kannst unbesorgt ausgeben was er dir gibt. Er hat mich in all seine Verhältnisse eingeweiht und du kannst mir glauben, daß er bei aller Kühnheit sehr vorsichtig ist. Er setzt niemals sein Vermögen auf eine Karte und läßt sich nicht auf unsichere Geschäfte ein. Dazu ist er zu klug und zu umsichtig.“

Frau Ritter barg ihre Kassetten wieder in der Komode.

„Ja, so, Frieschen das mag wohl sein. Aber es schadet auch dann nicht, wenn ich ihm das Geld vermahe. Nehme ich nicht, was er mir gibt, dann würde ich ihn kränken, und ausgeben kann ich unmöglich so eine Menge Geld. Ich lasse mir nichts abgehen und lebe so gut, wie ich es mir verdienen kann. Aber nutzlos ausgeben — nein, das kann ich nicht. Nur für meine Armen sorge ich gern. Und wenn mal ein Konfirmande einmitleidig werden muß oder es wird eine von den Frauen krank, oder es ist sonst Not am Mann, so springe ich ein. Da sehe ich auch nicht auf den Großen, Frieschen — da helfe ich ordentlich.“

Frie atmete tief auf. Es sprach eine so schlichte Größe aus dem Weiden der alten Frie, daß sie sich selber sehr, sehr klein vorkam. Wie unbekannt war sie bisher an dem Glanz der Armen vorbeigegangen! Sie hatte wohl, als ihr Vater noch lebte, reichlich Almosen gegeben und hatte sich an Wohlthätigkeitsveranstaltungen beteiligt, aber was war

Mehl- und Brotpreise.

Die Mehl- und Brotpreise werden vom 8. Mai 1922 wie folgt festgelegt:

1. Roggenmehl — Abgabepreis an die Bäcker — pro Doppelzentner . . . 680.— Mark.
2. Weizenmehl (85 Proz.) — Abgabepreis an die Bäcker — pro Doppelzentner . . . 740.— Mark.
3. Krantenmehl (70 Proz.) — Abgabepreis an die Bäcker — pro Doppelzentner . . . 880.— Mark.
4. Roggenmehl — Kleinverkauf — ohne Verpackung pro Pfund . . . 3,75 Mark.
5. Weizenmehl (85 Proz.) — Kleinverkauf — ohne Verpackung pro Pfund . . . 4,10 Mark.
6. Krantenmehl (70 Proz.) — Kleinverkauf — ohne Verpackung pro Pfund . . . 4,60 Mark.
7. Ein 1900 Gramm Roggenbrot . . . 12,50 Mark.
8. Ein Brötchen (48 Gramm Weizengebäck, 85 Proz.) . . . 0,40 Mark.
9. 1 Pfund Krantenbrot (Weizengebäck, 70 Proz.) . . . 4,50 Mark.

Die Preise zu 4 bis 9 treten mit Abchnitt Nr. 39 der neuen Brotarten in Kraft.

Torgau, den 6. Mai 1922.

Veröffentlicht! Annaburg, den 9. Mai 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Abrufe der deutschen Delegation.

Zürich, 6. Mai. Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet aus Genäva: Die Deutschen werden kommende Woche aus Genäva abreisen, mit Ausnahme des Reichsstatlers und seiner Hilfsarbeiter. Die weitere Gefallung der Dinge in Genäva kann niemand voraussagen. In Genäva wird nur noch hinter verschlossenen Türen und in möglichst geringer Zahl beraten. Auch schweigen sich die Franzosen vollständig über ihre Pläne aus. Der Genävaer Korrespondent der „Times“ bleibt dabei, daß die Fortsetzung der Genävaer Besprechungen im Herbst in London erfolgen wird.

das alles im Vergleich zu der wertvollen Nächstenliebe der alten Frau?

„Ach, liebste Mutter, wenn ich dir nur sagen könnte, wie mir um's Herz ist, wie ich dich verehere und bewundere! Du brauchst wirklich nicht in Sorge zu sein, daß auch nur ein Mensch spöttisch auf dich blinzelt. Laß mich diese Sorge von dir nehmen und komm zu uns, in deines Sohnes Haus. Wir wollen dich hegen und pflegen, du wärst doch immer bei uns. Und wenn du durchaus nicht in die große Gesellschaft kommen willst, so kannst du doch auch bei uns zurückgezogen leben. Du wärst doch aber immer bei deinem Hans.“

Frau Ritter wuschte höflich über die Augen. Dann nahm sie so recht zart und mütterlich Fries Gesicht in beide Hände und küßte sie auf der Stirn.

„Ja, du bist ein liebes, gutes Kind, ein goldenes Herz, du wirst meinen Hans glücklich machen, du wirst ihn auch von Herzen lieb gewinnen, wenn du ihn erst besser kennst“, sagte sie tiefbewegt.

Frie erröte und schlug die Augen nieder vor den forschenden sorgenden Mutteraugen, die ihr bis tief ins Herz sehen wollten. Wußte die alte Frau, daß sie nicht aus Liebe Hans Gattin geworden war?

„Wirst du zu uns kommen, Mutter?“ fragte Frie halbt.

Frau Ritter schüttelte heftig den Kopf.

„Mein mein Töchterchen, jetzt erst recht nicht. Zwischen zwei jungen Leuten gehört kein alter Mensch. Das ist immer von Uebel, auch wenn es die beste, treueste Mutter wäre. Aber ich danke dir, daß du den Wunsch ausgesprochen hast. Das macht mich so froh — so froh — ich kann dir das nicht beschreiben. Laß mich ruhig in meinem Häuschen.

Palast-Theater.

Großer Operetten-Abend!

Sonnabend den 13. und Sonntag den 14. Mai,
abends 6 und 9 1/2 Uhr:

Das Kaviarmäuschen.

Film-Operette in 6 Akten.

Mitwirkende: Opernfänger Otto Lange, Rom. Oper, Berlin.
Opernfängerin Olga an der Maar, Operetten-Theater Elberfeld.
Opernfänger Willi Eschenbach, Stadttheater Erfurt.
Am Klavier: Kapellmeister Ernst Korena, Berlin.

Preise der Plätze (nur für Operetten): Numm. Loge 14 Mk.,
Numm. Sperrsitz 12 Mk., 1. Platz 10 Mk., 2. Platz 8 Mk.
Vorverkauf von Sonnabend von 3 Uhr ab. — Textbücher ebendasselbst.

Genußreiche Stunden versprechend ladet ergebenst ein

Die Direktion.

Annaburg.

Am Dienstag, den 16. Mai 1922

findet abends 7 Uhr auf dem Marktplatz eine **grosse**

Minimax

:: Feuerlöschprobe ::

Statt. Alle Behörden, Feuerwehren, Haus- und Grundbesitzer, Industrielle, Landwirte, überhaupt alle Interessenten sind freundlichst eingeladen, dieser hochinteressanten Vorführung beizuwohnen.

„Minimax“.

Generalvertreter: Edmund Schmidt,
Dresden, Seefraße 7.

Vertreter: A. Wohlgenuth.

Bekanntmachung.

Freitag, den 12. Mai 1922, nachm. 6 Uhr
soll die diesjährige

Grasnutzung an den Gemeinde- Straßen und Gräben

öffentlich meistbietend verpachtet werden. Sammelpunkt:
Gabelung der Jessen-Schweinitzer Chaussee.
Annaburg, den 8. Mai 1922.

Der Gemeinde-Vorstand.

Am Sonnabend, 13. Mai, 11 Uhr vorm.
sollen in der Schule der ehemaligen Anabener-Erziehungs-
Anstalt Annaburg

etwa 150 Ztr. Altpapier

im Wege der öffentlichen Versteigerung verkauft werden.
Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Abwidelungsstelle der Anstalt.

Bekanntmachung.

Wie wir der Gemeindeverwaltung Annaburg unter dem
21. Februar cr. mitgeteilt haben, sind wir infolge der ganz
gewaltig gestiegenen Reparatur- und Unterhaltungskosten für
Mietgasmesser und der hohen Anschaffungskosten für neue
Messler gezwungen, die bisherigen Mindestsätze zu erhöhen.

Dieselben betragen ab 1. März ds. Js.
für 3 5 10 20 30 50 Flammen
120 160 200 240 330 400 Pfg. pro Monat
Die Eintastierung der erhöhten Miete erfolgt erstmalig
mit der März-Gasrechnung.

Annaburg, den 9. Mai 1922.

Die Verwaltung des Gaswerks.
Bergner.

Biberschwänze,

Dachsplitt,

Teer, Carbolinumen, Klebemasse,

bes. Dachpappe erster Firmen,

Gips, Rohrgewebe usw.

hat stets am Lager und empfiehlt

Wilhelm Kunze,

Dampfflügelwerk und Holzhandlung, Baugeschäft
und Baumaterialienhandlung.

Der Ausstoß von

Schultheiß' Patzenhofer Deutsches Pilsner

beginnt am

Mittwoch, dem 10. Mai.

Annaburger Lichtspielhaus.

Donnerstag, den 11. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr:

Goliath Armstrong.

Der große Sensationsfilm.

I. Teil (6 Akte): **Das unheimliche Phantom.**

Der Mustergatte.

Schwanz in 3 Akten.

☛ Sonntag den 14. Mai folgt der II. Teil. ☛

Sofenträger,

Socken- u. Strumpfhalter
in allen Preislagen

empfehlen A. Raschke.

Flüssigen Leim

empfehlen Herrn. Steinbeiß.

Öffentliche Versammlung der Deutschen Volks-Partei.

Freitag, 12. Mai, abends 8 1/2 Uhr
im „Waldschlößchen“:

Vortrag: Der Stand unserer Politik, eine
Folge des Friedensvertrages v. Versailles.

Referent: Herr Schriftsteller Krueger-Esterwerda.

Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mit-
glieder und unsere Mitbürger ergebenst ein.

Der Vorstand der Ortsgruppe Annaburg
der Deutschen Volkspartei.

Theater in Annaburg.

Im Saale des Herrn Kleinberg (Waldschlößchen).
Dienstag, den 9. Mai 1922, abends 8 Uhr:
Gastspiel der Thüringer Volksbühne.

„Gespenster.“

Ein Familien-drama von G. Ibsen.
Eintritt: Sperrsitz 7,70 Mk., 1. Platz 5,50 Mk. (incl. Steuer).
Vorverkauf bei Herrn Kleinberg.

Fahrräder

und Ersatzteile,

Zentrifugen, Butterfässer, Butterformen,

Nähmaschinen,

Kindertwagen ::: Sportwagen,

Sprech-Apparate und Platten,

Teschings, Unfiggewehre } ohne Waffenschein
Scheintod-Pistolen } gefehlt. erlaubt,

sowie Patronen empfiehlt

Fritz Rödler, Markt 20

Fahrradhandlung ::: Reparaturwerkstatt.

Glückwunschkarten

zum Geburtstag, zur Verlobung, Hochzeit und Sil-
berhochzeit empfiehlt in reicher Auswahl

Hermann Steinbeiß, Buchdruckerei.

Ansichts-Postkarten

empfehlen in großer Auswahl
Herrn. Steinbeiß, Buchhandlung.

Clara Kohl Robert Hilpert

Derlobte

Berlin

Annaburg

6. Mai 1922.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke
anlässlich unserer Hochzeit sagen wir hiermit

herzlichsten Dank.

Georg Bleistein und Frau

Anna geb. Fichte.

Annaburg, den 6. Mai 1922.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Ge-
schenke anlässlich der Verlobung unserer Toch-
ter Agnes sagen wir unsern

herzlichsten Dank.

Annaburg, 8. Mai 1922.

Aug. Däumichen und Frau.

Nach Gottes unerforschlichem Willen verlor ich
meinen geliebten, guten Mann

Adolf Schreiber,

Rendant an der Anabenerziehungsanstalt.
Er ruht aus von einem pflichttreuen, arbeitsreichen
Leben.

Caroline Schreiber geb. Dörr.

Annaburg, den 9. Mai 1922.

Die Beisetzung erfolgt am Mittwoch nachmittag
3 Uhr von der Leichenhalle der Anstalt aus.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn Steinbeiß, Annaburg

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher). Bezugspreis monatlich 5,00 Mk. vierteljährlich 15,00 Mk. frei ins Haus; durch die Post bezogen 15,60 Mk. (mit Postgebühren). Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Ämliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Raum einspalt. Raum 40 Bsp. für außerhalb Wohnende 50 Bsp. im Reklameteile 120 Bsp. (inkl. Teuerungszufschlag a. Umsatzsteuer.) Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 9 Uhr. Gekürzte Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Verantwortl. Redakteur Hr. H.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Nr. 26.

Nr. 37.

Wittwoch, den 10. Mai 1922.

26. Jahrg.

Ämlicher Teil.

Kleinhandelshöchstpreise für Britetts.

Infolge Erhöhung der Bahnfrachten erhöhen sich die Kleinhandelshöchstpreise für die ab 1. d. Mts. von den Gruben gelieferten Britetts für einen Zentner wie folgt:

ab Wagon Belagen oder Dommisch auf	49,65 Mk.
ab Wagon Station Britett auf	50,95 Mk.
ab Wagon Station Widdisch auf	50,65 Mk.
ab Lagerplatz Schilbau auf	51,90 Mk.

im übrigen für den Kreis Torgau einflüßl. der Stadt Torgau ab Wagon auf 47,60 Mk. ab Lagerplatz auf 48,20 Mk.

Bei Lieferung von Kleinformaten (Aufbrütlets usw.) kommt ein Zuschlag von 1,70 Mk. für einen Zentner, welcher von den Gruben hierfür berechnet wird, hinzu. Ueberführungen werden nach den bestehenden Bestimmungen befristet.

Torgau, den 4. Mai 1922.

Arbeitswirtschaftsamt des Kreises Torgau.

Der Vorstand.

Veröffentlicht! Annaburg, den 9. Mai 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Unter den Schweinebefähigten der Herren Miesch, Mittelstr. 9, und Zuhl, Almenstr. 19, ist Rotlauf festgestellt worden.

Annaburg, den 8. Mai 1922.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung

Die Ausgabe der Brotkarten findet am Freitag den 12. und Sonnabend den 13. Mai (bis Mittag 1 Uhr) unter Vorlegung der ausgegebenen Kontrollbücher statt.

Annaburg, den 9. Mai 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Der Reichstag hat die Novelle zum Umsatzsteuergesetz angenommen. Das Gesetz hat rückwirkende Kraft vom 1. Januar 1922 ab. Der Satz beträgt 2 Proz. Die Ausführungsbestimmungen werden etwa Ende April im Zentralblatt für das Deutsche Reich veröffentlicht werden. Gleichzeitig werden sie in einer amtlichen Ausgabe veröffentlicht werden. Es wird im eigenen Interesse der Steuerpflichtigen liegen, sich die neuen Ausführungsbestimmungen nach Erscheinen zu beschaffen. Gegenwärtig ist von besonderer Bedeutung folgendes.

Die Novelle zum Umsatzsteuergesetz hat das System der vierteljährlichen Vorauszahlungen eingeführt. Für die Höhe der Vorauszahlung maßgebend sind die im letzten Vierteljahr vereinnahmten Entgelte (getätigten Lieferungen). Die Steuerpflichtigen, bei denen der Steuerabschnitt mehr als ein Vierteljahr beträgt, haben umgehend in einer kurzen Voranmeldung, die an die Finanzkasse zu richten ist, den Gesamtbetrag der in den Monaten Januar, Februar und März 1922 vereinnahmten Entgelte, soweit sie nach dem Umsatzsteuergesetz steuerpflichtig sind, anzugeben. Gleichzeitig mit der Abgabe der Voranmeldung hat eine entsprechende Vorauszahlung (2 Proz. dieses Betrages) an die Finanzkasse zu erfolgen. Haben Steuerpflichtige in den abgelaufenen Monaten, so wird ihnen nachgeholt, die entsprechende Vorauszahlung erst zusammen mit der nächsten Vorauszahlung zu leisten. Die im übrigen nicht rechtzeitig, d. h. innerhalb des Monats April, eingehenden Vorauszahlungen werden ohne weiteres im Zwangswege beigetrieben, wobei, wenn auch keine Voranmeldung abgegeben ist, die Vorauszahlungen mindestens auf ein Viertel der für das vorangegangene Kalenderjahr geschuldeten Steuer berechnet werden. Die Vorauszahlungen werden auf die nach der Erklärung im Januar 1923 zu veranlagende Umsatzsteuer verrechnet. Sollte sich bei der endgültigen Veranlagung ergeben, daß der Gesamtbetrag der Vorauszahlungen um mehr als 20 vom Hundert hinter der Veranlagung zurückbleibt, so erhöht sich die Steuer um 10 vom Hundert dieses überschießenden Betrages.

Veröffentlicht! Annaburg, den 9. Mai 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Mehl- und Brotpreise.

Die Mehl- und Brotpreise werden vom 8. Mai 1922 wie folgt festgesetzt:

1. Roggenmehl — Abgabepreis an die Bäcker — pro Doppelzentner . . . 680.— Mart.
2. Weizenmehl (85 Proz.) — Abgabepreis an die Bäcker — pro Doppelzentner . . . 740.— Mart.
3. Krantenmehl (70 Proz.) — Abgabepreis an die Bäcker — pro Doppelzentner . . . 830.— Mart.
4. Roggenmehl — Kleinverkauf — ohne Verpackung pro Pfund . . . 3,75 Mart.
5. Weizenmehl (85 Proz.) — Kleinverkauf — ohne Verpackung pro Pfund . . . 4,10 Mart.
6. Krantenmehl (70 Proz.) — Kleinverkauf — ohne Verpackung pro Pfund . . . 4,60 Mart.
7. Ein 1900 Gramm Roggenbrot . . . 12,50 Mart.
8. Ein Brötchen (48 Gramm Weizengebäd, 85 Proz.) . . . 0,40 Mart.
9. 1 Pfund Krantenbrot (Weizengebäd, 70 Proz.) . . . 4,50 Mart.

Die Preise zu 4 bis 9 treten mit Abschnitt Nr. 39 der neuen Brotkarten in Kraft.

Torgau, den 6. Mai 1922.

Veröffentlicht! Annaburg, den 9. Mai 1922.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Politische Rundschau.

Abreise der deutschen Delegation.

Zürich, 6. Mai. Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet aus Genä: Die Deutschen werden kommende Woche aus Genä abreisen, mit Ausnahme des Reichszanlers und seiner Hilfsarbeiter. Die weitere Gestaltung der Dinge in Genä kann niemand voraussagen. In Genä wird nur noch hinter verschlossenen Türen und in möglichst geringer Zahl beraten. Auch Schweigen über die Franzosen vollständig über ihre Pläne aus. Der Genueser Korrespondent der „Times“ bleibt dabei, daß die Fortsetzung der Genauer Besprechungen im Herbst in London erfolgen wird.

Liebe erwecket Liebe.

Original-Roman von S. Courts-Wahler.

(Nachdruck verboten.)



verbraucht habe. Ich nehme und nehme immer von ihm, soviel er mir gibt, um es für ihn zu sparen. Aber wissen darf er das nicht."

Sie strich mit glänzenden Augen über ihren Schatz und Fie umarmte sie tief bewegt.

"Du gutes, treues Mütterchen, wie groß und reich bist du, daß du soviel Liebe geben kannst!" sagte sie leise. Dann fuhr sie fort: "Du brauchst dich wirklich nicht um Hans zu sorgen, kannst unbeforgt ausgehen was er dir gibt. Er hat mich in all seine Verhältnisse eingeweiht und du sollst mir glauben, daß er bei aller Kühnheit sehr vorsichtig kannst mir glauben, daß er bei aller Kühnheit sehr vorsichtig ist. Er setzt niemals sein Vermögen auf eine Karte und läßt sich nicht auf unglückliche Geschäfte ein. Dazu ist er zu klug und zu umfichtig."

Frau Ritter barg ihre Kasse wieder in der Komode.

"Ja, ja, Fiechen das mag wohl sein. Aber es schadet auch dann nicht, wenn ich ihm das Geld verwahre. Nehme ich nicht, was er mir gibt, dann würde ich ihn kränken, und ausgehen kann ich unmöglich zu eine Menge Geld. Ich lasse mir nichts abgehen und lebe so gut, wie ich es nur vertragen kann. Aber nutzlos ausgehen — nein, das kann ich nicht. Nur für meine Armen Sorge ich gern. Und wenn mal ein Konfirmande eingekleidet werden muß oder es wird eine von den Frauen krank, oder es ist sonst Not am Mann, so springe ich ein. Da helfe ich ordentlich."

Fie atmete tief auf. Es sprach eine so schlichte Größe aus dem Munde der alten Frau, daß sie sich selber sehr, sehr klein vorkam. Wie gedankenlos war sie bisher an dem Glanz der Armen vorbeigegangen! Sie hatte wohl, als ihr Vater noch lebte, reichlich Almosen gegeben und hatte sich an Wohlthätigkeitsveranstaltungen beteiligt, aber was war

das alles im Vergleich zu der wertvollen Nächstenliebe der alten Frau?

"Ach, liebste Mutter, wenn ich dir nur sagen könnte, wie mir um's Herz ist, wie ich dich verehere und bewundere! Du brauchst wirklich nicht in Sorge zu sein, daß auch nur ein Mensch spöttisch auf dich blickt. Laß mich diese Sorge von dir nehmen und komm zu uns, in meines Sohnes Haus. Wir wollen dich hegen und pflegen, du wirst doch immer bei uns. Und wenn du durchaus nicht in die große Gesellschaft kommen willst, so kommst du doch auch bei uns zurückgezogen leben. Du wirst doch aber immer bei deinem Hans."

Frau Ritter wispelte höflich über die Augen. Dann nahm sie so recht zart und mütterlich Fies Gesicht in beide Hände und küßte sie auf der Stirn.

"Ja, du bist ein liebes, gutes Kind, ein goldenes Herz, du wirst meinen Hans glücklich machen, du wirst ihn auch von Herzen lieb gewinnen, wenn du ihn erst besser kennst", sagte sie tiefbewegt.

Fie errödete und schlug die Augen nieder vor den forschenden forschenden Mutteraugen, die ihr bis tief ins Herz sehen wollten. Wußte die alte Frau, daß sie nicht aus Liebe Hans Gattin geworden war?

"Wirst du zu uns kommen, Mutter?" fragte Fie halblaut.

Frau Ritter schüttelte heftig den Kopf.

"Nein mein Töchterchen, jetzt erst recht nicht. Zwischen zwei jungen Leuten gehört kein alter Mensch. Das ist immer von Uebel, auch wenn es die beste, treueste Mutter wäre. Aber ich danke dir, daß du den Wunsch ausgesprochen hast. Das macht mich so froh — so froh — ich kann dir das nicht beschreiben. Laß mich ruhig in meinem Häuschen."